



Abend =

Zeitung.

35.

Freitag, am 10. Februar 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Mittheilungen aus dem natürlich-magnetischen Schlase meines Bruders Richard.

Von Bernhard Görwig.

Apolda, im Januar 1837.

Die Kunde von dem magnetischen Schlase meines Bruders hatte sich, fast wider den Wunsch der Familie, sehr bald verbreitet, und von vielen Seiten erhielten wir freundliche Aufforderungen und dringende Bitten um nähere Mittheilung. Diesen zu begegnen und selbst dem allgemeineren Interesse, so darf ich hoffen, nichts Unwillkommenes zu bieten, erlaube ich mir, der geehrten Redaction der Abendzeitung die beifolgenden Blätter einzusenden und dieselben einer gütigen Aufnahme zu empfehlen.

Was in der Stunde des magnetischen Hellsehens der kranke Knabe, von dem hier berichtet werden soll, auf Veranlassung oder aus freiem Antriebe sprach, wird, einem genau geführten Protocoll gemäß, ohne die geringste Zuthat oder Ummodellung treu wiedergegeben. Natürlich können nur die Ergebnisse einzelner Stunden, die ich, als zur öffentlichen Mittheilung geeignet heraushebe, ohne besondere Verknüpfung aneinander gereiht werden. — Voraus zur näheren Beleuchtung Folgendes:

Seit dem siebenten Jahre war Richard, der jetzt das dreizehnte zurückgelegt hat, fast fortwährend krank; beständig trug er, empfindlicher Kopfschmerzen halber, die ihn nie verlassen haben, eine Binde um die Stirne, die das dunkle Auge, welches aus dem blassen, sanften Antlitz her-

vorleuchtete, nur noch mehr erhob. Die eigentliche Quelle seines Leidens wurde anfänglich nicht ergründet; später erwies es sich, daß es Leberverhärtung war, der sich endlich Brustkrämpfe in größerer oder minderer Heftigkeit beigesellten. Seine geistigen Anlagen konnten unter solchen Umständen, obwohl sie die schönsten Hoffnungen verhießen, nur wenig gepflegt und entwickelt werden. Am liebsten beschäftigte sich Richard mit der Lectüre gefälliger Kinderschriften, die stets in reicher Auswahl sein Krankenlager bedeckten, oder, wenn es die Jahreszeit erlaubte, ihn zuweilen in den Garten begleiteten. Demnach verirren sich seine Gedanken und Ideen wohl nur selten über die Grenze kindlicher Beschränktheit. Um so bewunderungswürdiger mußte deshalb uns Allen das erwachte Doppelleben erscheinen, das sich aus den letzten Zuständen seiner Krankheit entwickelte, wo sein Geist in dem magnetischen Schlase, der außer dem zeitigen Arzte, Hrn. D. Höpfner, auch von dem Hrn. geh. Hofrath D. Kieser aus Jena, als ein rein natürlicher bestätigt wurde, nicht mehr als der kindlich befangene, sondern als ein den irdischen Fesseln enthobener und verklärter sich bekundete.

Zur Zeit des eintretenden Schlafs, der Tags vorher in der magnetischen Stunde von dem Kranken selbst auf die Minute bestimmt war, bildete sich stets ein kleines Collegium, das durch das Außerordentliche der Erscheinung in einer eigenthümlichen Spannung gehalten wurde. Unter mehreren Fremden sahen wir auch den Herrn geh. Regierungsrath, Freiherrn v. Gersdorf aus Eisenach, der schon früher bei einem ähnlichen Kranken reiche Erfahrun-